



Das EU-Ziel der Mehrsprachigkeit erfordert auch neue Konzepte für den Unterricht.

Neue Impulse für Französisch

Interview mit Prof. Dr. Eynar Leupold

(jvg). Der Ernst Klett Verlag hat die Klett Akademie für Fremdsprachendidaktik gegründet. Für die Sektion Französisch wurden Lehrer, Professoren und Fortbildner berufen, die dem Unterricht an den Schulen neue Impulse geben sollen. Der Klett-Themendienst sprach mit Prof. Dr. Eynar Leupold, dem Sektionspräsidenten und Professor für Didaktik der französischen Sprache und Literatur an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Herr Prof. Leupold, was sind die Ziele der Klett Akademie für Fremdsprachendidaktik für die Sektion Französisch?

Wir wollen den Französischunterricht nach vorne denken. Wir überlegen, wie ein Fach, das in der Diskussion ist, stärker profiliert werden kann, was vor allem angesichts eines breiter werdenden Sprachenangebots notwendig ist.

Was zeichnet die Klett Akademie aus?

Die Akademie versammelt Hochschuldidaktiker, Lehrerinnen und Lehrer, Elternvertreter und Personen aus der Lehreraus- und -weiterbildung sowie Lehrwerksautorinnen und -autoren. Es ist eine Gruppe von Personen, die alle über eine spezifische Expertise verfügen. Die Gruppe will das Fach Französisch und den Unterricht aus ganz unterschiedlichen Perspektiven heraus reflektieren.

Woran arbeitet die Klett Akademie zunächst?

Im Zuge der Verabschiedung und der Implementierung der Bildungsstandards für das Fach Französisch drängen sich zwei Fragen auf: Die Frage nach dem Beitrag, den das Fach zu einem Gesamtkonzept von Bildung leisten kann, und die Frage, an welche Inhalte die Ausbildung von Kompetenzen gebunden werden kann.

Was bedeutet der Kompetenzbegriff für den Französischunterricht?

Die Fokussierung auf Kompetenzen in Verbindung mit am Ende eines Lehrgangs zu erreichenden Niveaustufen, die der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen vorschlägt, macht allen Beteiligten transparent, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten von einem Lerner am Ende eines

Lehrgangs erwartet werden. Ich sehe in dieser Entwicklung für alle Beteiligten, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und für die Schülerinnen und Schüler einen wirklichen Gewinn. Dies ist jedoch ein Prozess. Wir bieten zu den Bildungsstandards, zum Europäischen Referenzrahmen und zum Kompetenzkonzept Veranstaltungen und Fortbildungen an.

Wie sollen die Ergebnisse der Klett Akademie in die Praxis umgesetzt werden?

Die Arbeitsergebnisse werden in einem Internetforum publiziert, das sich an Lehrerinnen und Lehrer richtet. Eine weitere Ebene bildet die fachdidaktische Öffentlichkeit, d.h. Vertreterinnen und Vertreter in den Studienseminaren und von den Hochschulinstituten. Zu gegebener Zeit werden die Arbeitsergebnisse für diesen Personenkreis in Form einer Publikation zusammengefasst. Wir beabsichtigen darüber hinaus, die politischen Entscheider direkt in die Gespräche und Diskussionen einzubeziehen.

Französisch steht häufig in Konkurrenz zu Spanisch, da dessen Sprachraum auch größer ist. In den USA gibt es gar den Trend zum Chinesisch-Unterricht für 3-Jährige. Was kann das Fach Französisch dagegen setzen?

Französisch ist weiterhin die zweite Fremdsprache in den deutschen Schulen. Abgesehen von den historischen Bedingungen, die eine besondere Nähe zwischen Deutschland und Frankreich notwendig machen und die uns in gewisser Weise verpflichten, ist Französisch eine Sprache, die über einen pragmatischen Verwendungsaspekt hinaus einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und zu einem interkulturellen Lernen leisten kann.

Natürlich sind wir alle dem Konzept der Mehrsprachigkeit verpflichtet, und man sollte die Sprachen nicht gegeneinander ausspielen. Wissenschaftliche Untersuchungen haben nachgewiesen, dass Französisch einen sehr geeigneten Schlüssel zum Erlernen weiterer Sprachen, gerade auch des Englischen bietet. So ist Französisch ein wichtiges Element innerhalb des Mehrsprachigkeitskonzepts, wie es von der Europäischen Union gefordert wird.

Wann sollte mit der ersten Fremdsprache begonnen werden? Werden Grundschulkinder mit der doch sehr schwierigen Sprache Französisch nicht überfordert?

Alle wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen, dass ein früher Beginn beste Voraussetzungen für das Fremdsprachenlernen bietet. Dass die französische Sprache schwierig ist, das ist ein Mythos. Französisch ist nicht schwieriger als andere Sprachen. Es zeichnet die pädagogische Kompetenz des Französischlehrers oder der -lehrerin aus, den Unterricht so zu gestalten, dass nicht die Kompliziertheit des Sprachsystems vermittelt wird, sondern dass die Lerner Einblick in Sprachstrukturen über eine situative Einbettung und Verwendung der Sprache erleben.

Die Zahlen der Französischlerner stagnieren – woran liegt das Ihrer Meinung nach? Haben Sie ein Rezept dagegen?

Die Vielfalt der französischen Sprache in ihrer kulturellen Verankerung ist immer auch eine Bereicherung für die Jugendlichen, die mit ihr andere Welten kennen lernen. Das müssen wir deutlich machen. Ich denke, der Französischunterricht muss offen und attraktiv sein, er muss Kreativität mit Lernintensität verbinden. Wenn man diese Gesichtspunkte nach außen sichtbar machen kann, wird auch in der Öffentlichkeit wieder ein stärkeres Interesse für die Sprache da sein.

An der Rheinschiene herrscht zurzeit eine erbitterte Debatte zur Verpflichtung der Schulen, Französisch ab der 5. Klasse anzubieten. Schadet diese Diskussion dem Image der Sprache?

Die Fronten sind hier sehr verhärtet. Die Diskussion schadet weniger der Sprache als dem Land Baden-Württemberg. Die länderspezifische Diskussion wird im nationalen Bereich kaum verstanden – und noch weniger im internationalen. In Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen zeigt sich, dass die teilweise völlig undifferenzierte Argumentation gegen Französisch in der Rheinschiene auf Ungläubigkeit stößt. Sie verstehen gar nicht, dass die geographische Nähe nicht als Chance begriffen wird, die Kinder mit einer beispielhaften Sprachkompetenz auszustatten. «

Hintergrund



Die Klett Akademie für Fremdsprachendidaktik nahm im Dezember 2006 mit der Sektion Französisch ihre Arbeit auf. Als Mitglieder wurden berufen:

Prof. Dr. Eynar Leupold (Sektionspräsident), Prof. Dr. Daniela Caspari, Kathrin Ellwart, Prof. Dr. Alfred

Holzbrecher, Ingrid Jouette, Adelheid Kramer, Prof. Dr. Lutz Küster, Dr. Philipp Rehage, Jun.-Prof. Dr. Lars Schmelter, Yvonne Spindler.

Der weitere Ausbau mit den Sektionen Englisch und Spanisch ist geplant. Weitere Informationen unter www.klett-akademie.de

Ansprechpartnerin

Janna von Greiffenstern

Telefon 07 11-66 72-15 35, j.v.greiffenstern@klett.de